

Inserate werden angenommen
in Bösen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gul. Ad. Schlech. Hofflieferant, Gr. Gerber- u. Breiteit. - Ecke,
Olo Gießkist, in Firma J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
F. Hachfeld für den polnischen Theil, A. Beer für den übrigen und nationellen Theil, in Bösen.

Nr. 747

Die "Posener Zeitung" erscheint wochentags, d. v. Mal, an Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zweimal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reichs an.

Posener Zeitung

Reunundneunziger Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Bösen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen K. A. Rose, Haendlein & Vogler, G. L. Daube & Co., Praktideum.

Verantwortlich für den Inseratenthell:
J. Klugkist in Bösen.

Dienstag, 25. Oktober.

1892

Inserate, die schmalpalierte Zeilen oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., auf bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Morgenausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Mittagausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Die Militärvorlage.

Die Militärvorlage und ihre Begründung veröffentlicht, wie schon telegraphisch gemeldet, die "Köln. Ztg." Der "Reichsanzeiger" erklärt sofort, daß das Blatt, da die Vorlage dem Bundesrat als geheim zugegangen und deren Veröffentlichung von der Regierung nicht beabsichtigt gewesen sei, nur auf unrechtmäßige Weise davon Kenntnis habe erhalten können. Die Untersuchung wird vielleicht ergeben, auf welche Weise die "Köln. Ztg." in den Besitz des, wie auch ihr natürlich bekannt war, geheim zu behandelnden Aktenstücks gelangt ist. Wir geben letzteres bei der ungeheuren Wichtigkeit der Sache nachstehend in seinem vollen Wortlaut wieder:

Der Gesetzentwurf setzt die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres an Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis zum 31. März 1899 auf 492 068 Mann als Jahresschnittsstärke fest. Die Infanterie wird in 711 Bataillone, die Kavallerie in 477 Eskadrons, die Feldartillerie in 494 Batterien, die Füsilierartillerie in 37 Bataillone, die Pioniere in 24 Bataillone, die Eisenbahnen in 7 Bataillone, der Train in 21 Bataillone formirt. Der Durchschnittsstärke liegt die Brausung zu Grunde, daß die Mannschaften der Fußtruppen im Allgemeinen zu einem zweijährigen aktiven Dienst bei der Fahne herangezogen werden. Die Unteroffizierstellen und die hierzu erforderlich werdenden Aenderungen unterliegen in gleicher Weise wie die der Offiziere, Aerzte und Beamten der Feststellung durch den Reichshaushaltsetat. In offenen Unteroffizierstellen können über die obige Friedenspräsenzstärke hinaus Gemeine verpflegt werden. Die Einjährig-Freiwilligen kommen nicht in Anrechnung.

Die Begründung hebt hervor, daß durch Gesetz vom 11. März 1887 die Friedenspräsenzstärke bis 31. März 1894 auf 468 409 Mann festgesetzt ist. Diese wurde demnächst durch Gesetz vom 15. Juli 1890 ab auf 486 983 Mann erhöht, mit dem 1. April 1894 ist sonach die gesetzliche Neuregelung nötig. Inzwischen hat die militärpolitische Lage sich zu unsern Ungunsten verschoben und fordert durchgreifende Maßregeln. Das Übergewicht, das wir in der Vergangenheit der von uns zuerst eingeführten allgemeinen Wehrpflicht verdankten, ist geschwunden, denn wir sind mittlerweile in der Durchführung dieser Pflicht von unsern Nachbarn überholt worden. In Frankreich ist durch Gesetz vom 15. Juli 1889 die allgemeine Wehrpflicht in durchgreifender Weise zur Vollendung gebracht. Die französische Friedenspräsenzstärke der letzten 3 Jahre beträgt durchschnittlich 519 000 Mann, die Rekrutenquote für 1890 rund 230 000 Mann, die Zahl der in 25 Jahrgängen — nach Abzug von 25 Prozent Aussall — vorhandenen ausgebildeten Mannschaften rund 4 053 000 Mann. Gleich rastlos arbeitet Rußland, dessen Friedenspräsenzstärke 1889 rund 926 000, 1892 bereits 987 000 Mann betrug. Nur etwa 100 000 Mann der Sollstärke stehen in Asten. Die Rekrutenquote 1891 beträgt rund 281 000 Mann, wovon etwa 24 000 auf Asten fallen. Die Zahl der ausgebildeten Mannschaften beträgt in 23 Jahrgängen — mit 25 Prozent Aussall — rund 4 556 000 Mann. Solchen Verhäl-

nissen gegenüber haben wir nur ein Mittel, unsere Sicherheit und Unabhängigkeit zu bewahren: die volle Ausnutzung unserer nationalen Wehrkraft. Es muß eine Organisation geschaffen werden, welche alle wirklich Diensttauglichen aufnimmt, dann erst kann in der Erwartung, daß es gelingt, die Armee in ihrer Tüchtigkeit zu erhalten, Deutschland einem Angriff mit Stabe entgegenziehen. Voraussetzung hierfür ist, daß wir die bisherige schrittweise Weiterentwicklung unserer Organisation aufgeben und den großen, gerechten, patriotischen Grundgedanken unserer Wehrverfassung sowohl durchführen, als es die personellen, wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte des deutschen Reichs gestatten. Das einfachste Mittel dazu besteht darin, neue Verbände in entsprechendem Umfang zu schaffen, aber die Kosten, die dafür beansprucht werden müßten, würden zu der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reiches in keinem Verhältnisse stehen. Es bleibt daher nur die Lösung übrig, den bisherigen Rahmen möglichst zu erhalten, aber innerhalb desselben entsprechend mehr Wehrfähige auszubilden. Zu erreichen ist dies nur durch Verkürzung der aktiven Dienstzeit. Es ist das kein Bruch mit der Vergangenheit; im Grundsatz soll die verfassungsmäßige dreijährige Dienstpflicht aufrecht erhalten werden, aber für durchführbar wird eine kürzere Dienstzeit bei den Fußtruppen, inssofern durch die Organisation die Sicherheit geboten wird, die Ausbildung intensiver zu gestalten als bisher. Zu diesem Zweck werden einerseits die Staatsstärken erhöht, andererseits Formationen geschaffen werden müssen, die den Truppen einen Theil der bisherigen Arbeit abnehmen. Wenn unter gewöhnlichen Verhältnissen die Mannschaften der Fußtruppen nach zweijähriger Dienstzeit zur Disposition beurlaubt werden sollen, so muß doch die Möglichkeit gewahrt bleiben, Leute in den Fällen des § 18 des Militärstrafgesetzbuches eintretendenfalls bis zum Ablauf des dritten Jahres im Dienst zurückzuhalten zu können. Der erforderlichen größeren Freiheit in der Bewegung bezüglich der Friedenspräsenzstärke entspricht die Feststellung einer Maximal- und Normalziffer nicht mehr, denn es wird zur Zeit der Rekruteneinstellung eine höhere Präsenzstärke erforderlich als im späteren Verlauf des Staatsjahres, weil bei der Rekruteneinstellung der entsprechende Prozentsatz vom Nachschlag gleichzeitig mit herangezogen werden muß, damit nicht etwa eine noch weitere Verkürzung der Dienstzeit für Nachzustellende eintritt. Deshalb wird von der Feststellung der Friedenspräsenzstärke als Maximal- und Normalziffer abzugehen und auf eine bestimmte Reihe von Jahren eine Durchschnittsstärke an Mannschaften — Gemeinen — festzusetzen sein, für deren Unterhalt der Etat die Mittel auf jeden Tag des Jahres auswirkt. Daneben sollen die nötigen Stellen für Unteroffiziere, wie schon jetzt die Offiziere, Aerzte und Beamten durch den Etat jährlich angefordert werden. Eine Rekrutenzahl im bisherigen Sinne fällt fort, daher auch die Rückrechnung der entsprechenden Ersparnisse. Diese sollen eben die Mehrkosten einer zeitweiligen höheren Durchschnittsstärke decken. Siebenjährige Perioden können unter den zeitigen Verhältnissen nicht festgehalten werden, fünfjährige entsprechen den Volkszählungen und den parlamentarischen Wahlperioden, sie gewähren den Heeresführungen ausreichende Stetigkeit. Mit der Verstärkung des Heeres und der Verkürzung der Dienstzeit müssen natürlich neue organisatorische Ergänzungen eintreten und zwar Erweiterung des

Kadettenkorps, sowie der Unteroffizierschulen und der Unteroffizier-Vorschulen, ferner Erhöhung der Kapitulantenlöhne und Einführung eines Kapitulantenhandgeldes. Außerdem sind Maßregeln zur Förderung der Ausbildung bei den Truppen mit verkürzter Dienstzeit nötig, z. B. Erhöhung der Gefechts- und Schießübungsgehalde und der Liegungsmunition für Handwaffen. Auch sind Mittel zur sachgemäßen Ausbildung der Offiziere des Beurlaubtenstandes je nach dessen Anwachsen erforderlich. Die Ausbildung der Erstakadessen ist im heutigen Sinne fällt weg, doch bleibt die Einrichtung bestehen, um z. B. körperliche minderwertige Leute im Berwaltung und Krankenstand auszubilden.

Bei einem zukünftigen Rekrutenbedarf von rund 235 000 Mann wird Deutschland, unter Berechnung von 9 000 Einjährig-Freiwilligen, in 24 Jahrgängen in Bezug auf die Zahl der ausgebildeten Mannschaften, von dem in der Bevölkerungszunahme begründeten Anwachsen der Dienstfähigen absehen und nach Abzug von 25 Prozent Aussall, mit rund 4 400 000 Mann Frankreich, das an der äußersten Grenze der Heranziehung seiner Wehrfähigen angelangt ist, bereits um etwas überflügen und hinter Russland nicht mehr erheblich zurückbleiben. Diese vergleichenden Tabellen geben allerdings keinen absolut richtigen Anhalt für die Stärke der Armeen im Felde. Soweit irgend angängig, werden ältere Jahrgänge von der Verwendung auf dem Kriegsschauplatz selbst ausgeschlossen werden. Entscheidend ist bei einem solchen Vergleich die Stärke der einzelnen Jahrgänge. Derjenige Staat, der in den einzelnen Jahrgängen die Überlegenheit der Zahl besitzt, kann mit einem verhältnismäßig jungen Heere in den entscheidenden Kampf eintreten. Der Gegner muß auf erheblich ältere Jahrgänge zurückgreifen. In dieser Lage befinden wir uns gegenwärtig. Die geplante Heeresverstärkung kommt in erster Linie der Infanterie, Feld- und Füsilierartillerie zu Gute. Die übrigen Waffen sind nur soweit beteiligt, als es ihre kriegerische Verwendung und Ausbildung fordert. Von der Neuschaffung höherer Stellen soll thunlichst abgesehen werden. Die Verstärkung der Infanterie soll durch Errichtung vierter Bataillone bewirkt werden, denen wesentlich die Ausbildung sämtlicher Diensttauglichen zufällt. Damit soll zugleich die Durchführung der verkürzten Dienstzeit ermöglicht werden. Bei der Kavallerie ist das Bedürfnis nach Stämmen für Reserveformationen unabweltbar hervorgetreten, dem soll in beschränktem Maße Rechnung getragen werden. Die ziffernmäßige Überlegenheit der französischen Feld-Artillerie muß auch hier berücksichtigt werden. Die Verstärkung der Füsilierartillerie ist gemäß den veränderten Aufgaben, welche dieser Waffe zufallen werden, in Aussicht genommen.

Die Friedenspräsenzstärke soll also nach der Vorlage vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1894 an Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten, also ausschließlich der Unteroffiziere, wie wir nunmehr erfahren, 492 068 Mann betragen. Bis jetzt war die Friedenspräsenzstärke einschließlich der Unteroffiziere 486 983 Mann. Die Zahl der Unteroffiziere (Feldwebel, Sergeanten, Spielleute etc.) belief sich nach dem Etat für 1892/93 auf 51 767. In Folge der vorgeschlagenen starken Vermehrung der Truppenteile wird sich diese Zahl wohl auf

Englische Volksunterhaltungen und der englische Landadel.

Eine deutsche Dame, die lange in England lebte, die das lebhafte Interesse hat für alles, was dem Wohl des Volkes dient und besonders auch für die Verbreitung von Volksbildung und Volksunterhaltungen, die in den Kreisen des englischen und deutschen Adels bekannt und in England persönlich bei den Volksunterhaltungen mitgewirkt, schreibt dem "Deutschen Reichsblatt" über die Volksunterhaltungen in England auf dem Lande Folgendes:

Der Artikel in Nr. 24 des "Reichs-Blattes" über Volksbildung und der darin geäußerte Wunsch, daß die Töchter der Rittergutsbesitzer an den Volksunterhaltungsabenden mitwirken möchten, veranlaßt mich, Ihnen einige Mittheilungen über die Thätigkeit der englischen Frauen auf diesem Gebiet zu machen.

Man hat in Deutschland kaum einen Begriff davon, in welcher hervorragender Weise die Frauen und erwachsenen Töchter der vornehmen Stände sich praktisch an der Bildung und sittlichen Erziehung der arbeitenden Klassen beteiligen. Namentlich auf dem Lande, in den Dörfern und kleinen Landstädten ist ihre Thätigkeit in dieser Beziehung eine ungemein ausgebretete und rührige. Eine Nichtbeteiligung an derselben gehört zu den Ausnahmen, da es überall als zu den unerlässlichen Ständen des Pflichten einer vornehmen Dame gehoren betrachtet wird, bei dieser Art Thätigkeit mitzuwirken. Es bleibt kaum einen noch so kleinen Ort in Großbritannien, in welchem sich nicht unter dem Vorzeichen der Gutsbesitzer ein Klub zur Fortbildung und Unterhaltung der Arbeiterbevölkerung gebildet hat. Zur Mitarbeit an dieser wohlauf menschenfreudlichen Thätigkeit vereinigen sich mit der Gutsherrschaft überall Geistliche, Aerzte und deren Frauen, und was sich sonst an Männern und Frauen der gebildeten Stände in der Gegend befindet.

Um eine zahlreiche Beteiligung der Arbeiterbevölkerung zu bewirken, scheuen besonders die Frauen keine Mühe; von Haus zu Haus gehen sie, um mit Versprechungen aller Art zu bitten, zu überreden und einzuladen, und der Erfolg ihrer Mühe bleibt auch meistens im Laufe der Zeit nicht aus. Ein Abend in der Woche wird zu den regelmäßigen Zusammenkünften bestimmt und das Programm für mehrere Monate entworfen. Die Kosten des ganzen Unternehmens werden durch freiwillige Beiträge der Wohnhabenden, durch Bazar und Lotterien aufgebracht; und die Veranstalter, Männer und Frauen, teilen sich in die Arbeit. Trotz ihrer vielen sonstigen geselligen Verpflichtungen halten Alle die für diese Thätigkeit bestimmten Stunden pünktlich und gewissenhaft inne. Ein Klublokal ist bald gefunden; Eintrittsgeld wird natürlich nicht

erhoben, und die Besucher und Eingeladenen, — Tagelöhner, Arbeiter, Landbauer und deren Familien kommen und gehen nach belieben; Dienstboten und kleine Handwerkerfamilien besuchen gleichfalls diese Klubs. Das Vernehmen der Leute ist ein durchaus anständiges und gesittetes. Die Kenntnis, daß die Männer und Frauen der vornehmen Gesellschaft ihnen wöchentlich einen Abend zu ihrer Unterhaltung und Belehrung veranstalten, wirkt in außerordentlich segensreicher Weise und trägt viel zu der Achtung und dem Einfluß bei, dessen sich der Adel in England bei der Arbeiter- und Landbevölkerung erfreut.

Bei Belehrung werden an diesen Abenden leicht fassliche, der Geistesbildung der Bevölkerung angepaßte Vorträge über nützliche Gegenstände oder Fragen von Wichtigkeit und Bedeutung gehalten, für die Männer sowohl als auch für die Frauen und Mädchen. An den Unterhaltungsabenden wird alles Mögliche veranstaltet: die musikalischen Frauen und Männer tragen Gesang- und Musikstücke, Duette, Quartette vor; es werden Szenen aus Shakespear in Rollen vertheilt, ebenso sonstige wirkungsvolle Gedichte oder Stücke vorgetragen; es finden Vorführungen von Panoramen, Wand- und Nebelbildern mit Darstellungen aus dem Gebiet der Länder- und Völkerkunde, der Geschichte, Naturgeschichte und Sternenkunde, mit den dazu gehörenden Erläuterungen statt. Daneben erzählen die Männer von ihren Jagd- und Reiseerlebnissen und Abenteuern in den Kolonien. Der Bildungsgrad der Zuhörer ist in den verschiedenen Theilen Großbritanniens ein sehr verschiedener und steht im Allgemeinen tiefer unter dem der deutschen Arbeiter- und Landbevölkerung; es ist daher keine leichte Arbeit, die passenden Gegenstände zur Belehrung und Unterhaltung in verständlicher und fesselnder Weise vorzutragen. Um bei den Männern sowohl wie auch bei Frauen und Mädchen Lust zu guter häuslicher Lektüre zu erwecken, werden Ihnen nicht nur passende, theils belehrende, theils spannende Unterhaltungsschriften kostenlos zugestellt, sondern sie werden auch aufgemuntert, sich an den Klubabenden über das Gelesene zu äußern und ihre Ansichten mitzutheilen.

Schließlich werden von Zeit zu Zeit besondere Theeabende mit allerlei Belustigungen veranstaltet, an welchen den Theilnehmern für fleißigen Besuch der Klubabende Preise gegeben werden; den Frauen und Mädchen werden noch besondere Preise ertheilt für gute Handarbeiten, erfolgreiche Blumenpflege, gesittetes Verhalten, Reinlichkeit und Ordnung in Kleidung und Hauswirtschaft. Besonders gute Prämien werden allen gegeben, die sich an der häuslichen Lektüre und der Benutzung der Freibibliotheken fleißig betheiligen.

Jeder Klubabend schließt mit dem gemeinschaftlichen Gesang der englischen Nationalhymne.

Die Frauen besonders sind äußerst eifrig, die Klubabende so erfolgreich und unterhaltsam als möglich zu gestalten. Sie treten aus den verschiedensten Gegenden Großbritanniens durch Veröffentlichungen in einigen Zeitchriften mit einander in Verbindung, theilen sich ihre Erfolge, Misserfolge und Erfahrungen mit, fragen um Rath und geben Rath in schwierigen Fällen.

Verschiedene vornehme Frauen, wie die Herzogin von Bath, Lady Aberdeen, Lady Carlisle und andere, haben auf diesem Gebiete geradezu Großartiges geleistet. Sie stehen allen Veranstaltern und Leitern von solchen Klubs mit Rath und Hilfe bei und haben Preise für besonders erfolgreiches Wirken gestiftet.

Dass diese Thätigkeit eine wahrhaft humane und edle, dabei segensreiche nicht nur für die arbeitenden Klassen, sondern auch für die Veranstalter und Mitwirkenden der Klubabende ist, steht auf der Hand.

Die deutschen Frauen der vornehmen und wohlhabenden Klassen könnten sich ein Beispiel an dieser Thätigkeit ihrer englischen Verwandten nehmen. Dass eine solche humane und edle Thätigkeit zu den Ständespflichten einer vornehmen Frau gehört, dieses Bewußtsein, welches der vornehmengen Engländerin in Fleisch und Blut übergegangen ist, ist bei nur wenigen deutschen Frauen vorhanden. Taugende vergeben Zeit, Geld, Gesundheit und ihre geistigen Kräfte in Vergnügungen, Geist und Gemüth verschwendender Bestreitung und Thätigkeit, ohne jemals zu dem Bewußtsein zu erwachen, daß die Vorrechte, welche Bildung, Mittel und Stand ihnen gewähren, mit unabsehbaren Pflichten gegen ihre weniger begünstigten Mitmenschen verbunden sind. Wo aber das Herz und der Wille vorhanden, diese Pflicht zu erfüllen, da findet sich auch der Weg zu erfolgreicher That!

Wenn wir in Deutschland auch von einer gleichen Beteiligung der gebildeten ländlichen Kreise noch weit entfernt sind, so wollen wir doch hoffen, daß man auch hier sich den sozialen Pflichten des Höherstehenden dem Tieferstehenden gegenüber bald lebhafter bewußt werden wird. Anfänge dazu sind hier und da vorhanden. Aber Vorurtheile sind zäh. An schnelle Fortschritte ist da nicht zu denken. Wir wollen aber deswegen den Mut nicht sinken lassen, sondern alles thun, was unser Gebet gerade unter den ländlichen Bevölkerung vergrößern kann. Was man freiwillig nicht that, wird man unter der Besorgniß vor sozialen Erüttungen thun. Es stände mit der Menschheit um Vieles besser, wenn sie das Gute immer ungezwungen thäte.

(Aus "Der Bildungsverein", Org. d. Ges. v. Verbr. v. Volkssch.)

mehr als 80 000 erhöhen und so würde eine Vermehrung der Friedenspräsenzstärke um etwa 90—100 000 Mann herauskommen.

Die Begründung der Vorlage beruht sich auf die Vermehrung der Friedenspräsenzstärke und der daraus sich ergebenden Kriegsstärke in Frankreich und Russland. Wie dem gegenüber Graf Caprivi darthun will, daß er mit der jetzigen Vorlage sich nicht mit seinen Bemerkungen über die rage de nombres in Widerspruch gesetzt habe, muß man abwarten; leicht wird es ihm nicht werden. Der Dienst der Fußtruppen soll „im Allgemeinen“ ein zweijähriger sein. Es soll indessen die Möglichkeit gewahrt werden, auch Mannschaften länger bei der Fahne zurückzuhalten zu können, und zwar „in den Fällen des § 18 des Militärstrafgesetzes bis zum Ablaufe des dritten Jahres.“ Nach § 18 des Militärstrafgesetzes wird „die Zeit einer Freiheitsstrafe von mehr als sechs Wochen auf die gesetzliche Dienstzeit im stehenden Heere oder in der Flotte nicht angerechnet.“ Es ist bemerkbar, daß alle Soldaten, welche Freiheitsstrafen von mehr als sechs Wochen erlitten haben, zurückzuhalten werden können; doch ist nach den obigen Meldungen der „Königl. Btg.“ die Tragweite dieser Bestimmung noch unklar.

Die Mehrkosten der neuen Heeresorganisation bezeichnen sich an fortlaufenden Ausgaben auf 64 Millionen, davon werden als erste Rate 56 400 000 Mark gefordert, der Rest im Laufe der Jahre beansprucht werden. An einmaligen Ausgaben sind zunächst für das erste Halbjahr 1893/94 61 Millionen M. angezeigt. Weitere 5 800 000 Mark sind für späterhin vorbehalten. Hierin sind aber offenbar nicht eingegangen diejenigen 200 Millionen Mark, welche die Unterbringung der neuen Mannschaften in Kasernen und sonstigen Garnisonanstalten erfordert.

Deutschland.

P.V.C. Berlin, 24. Okt. [Umgehung des Pfarrwahlrechtes.] Ein neuer Pfarrwahlmodus scheint in einer Pfarrei des Hanauerlandes im Elsaß in Kraft treten zu sollen. Der dortige Pfarrer und Konsistorialpräsident, welcher der streng-konfessionellen Richtung angehört, versammelte unlängst seinen Kirchenrat und erklärte, er sei entschlossen, sich in den Ruhestand versetzen zu lassen unter der Bedingung, daß der Kirchenrat bei der Neuwahl sich jetzt schon verpflichte, für den Kandidaten einzutreten, den er selbst in Vorschlag bringe. Dazu bemerkte der liberale Straßburger „Kirchenbote“:

Braucht in diesem Falle die Pfarrei überhaupt noch ausgeschrieben zu werden? — Kaum nötig! Oder stehen wir vor dem Zeitpunkt, wo jeder ältere im Dienste ergrauten Pfarrer seinen Nachfolger testamentarisch bestimmt? — Wie wir jedoch hören, ist die betreffende Gemeinde über dieses Verfahren ihres bisherigen Seelsorgers höchst missgestimmt und mit dem Vorschlag keineswegs einverstanden.

Dieses Vorkommnis zeigt deutlich, wie wenig selbst diejenigen orthodoxen Geistlichen, welche auf kirchliche Ehrenstellen berufen sind, sich in die natürlichssten Rechte der protestantischen Gemeinde so hineinleben, daß sie dieselben respektieren. Gleichwohl möchten wir einem solchen immerhin vereinzelt Vorkommnis nicht allzu große Bedeutung beilegen. Ungleicher bedenklicher ist es, wenn in der Reichshauptstadt unlängst durch Schaffung eines Präzedenzsalles eine völlig unhaltbare kirchenrechtliche Theorie sanktioniert worden ist, wonach die Organe patronatsfrei konstituierter Gemeinden das Recht haben, durch Vergabe des Pfarrbesitzungsrechtes an dritte Personen, welche die Rechte, aber nicht die Pflichten eines Patrons erhalten, die Gemeinden ihres wesentlichsten verfassungsmäßigen Rechts zu berauben.

— Eine Hamburger Firma reichte, wie sie dem „Hamb. Korresp.“ mittheilt, am 16. d. Mts. dem preußischen Amtsgerichte in Leobschütz eine Offerte wegen Waarenlieferungen für das dortige Gefängnis ein und erhielt darauf folgende Antwort:

„Urchristlich unfrankirt mit sämtlichen Anlagen durchaus ablehnend zurück. Wir können hierbei unter Befreinde den über Ihre Auffassung nicht unterdrücken, daß Sie und Gewerbsgenossen es möglich halten, eine fiskalische Gefängnisstation vor Jahr und Tag sich mit Hamburger Lieferanten in Liefer-Geschäfte einzulassen.“ Leobschütz, 18. Oktober 1892. Königl. Amtsgericht. Ges.-Vorstand. (Unterschrift.)“

Der „Hamb. Korresp.“ hat durch Einblick in das Schreiben sich von der Richtigkeit der Mitteilung überzeugt. Die Firma will sich beim Minister beschweren. Es wäre wünschenswerth, daß Beamte, die zu einer derartigen Behandlung des Publikums befugt zu sein glauben, mit aller Entschiedenheit eines anderen belehrt und persönlich verantwortlich gemacht würden.

— Die sozialdemokratische Kandidatur des Malers Riesop für Stuhm-Marienwerth ist fallen geslassen; im „Vormärts“ proklamirt jetzt das Provinzial-Wahlkomitee Herrn Otto Jochem aus Danzig als Kandidaten.

Neisse, 22. Okt. Der Kultusminister empfahl die allmäßliche Umbildung des Realgymnasiums in eine Lateinlose sechsklassige Realschule, da in Neisse keinerlei Bedürfnis für eine zweite höhere Lehranstalt vorhanden sei. Über die anderweitige Verwendung der dadurch frei werdenden Lehrkräfte will der Minister mit dem Magistrat ins Einvernehmen treten.

Zur Cholera-Epidemie.

Stettin, 14. Okt. An der Börse lag heute nach der „Königl. Btg.“ das folgende Schreiben des Reichskanzlers vom 23. d. M. auf: „Die Vorsteher der Kaufmannschaft benachrichtige ich im Anschluß an meine, die Wiederzulassung von Heringen in Österreich-Ungarn betreffenden Mitteilungen, daß auf diese der diesbezüglich bei der Schweizerischen Regierung wegen Aufhebung ihres Fisch-Ein- und Durchführungsverbots gestellten Anträge durch einen, am 26. d. M. in Kraft trenden Schweizerischen Bundesratsbeschuß die Ein-

und Durchfuhr von frischen Fischen, Caviar und Schaltieren aus Deutschland nach der Schweiz wieder gestattet worden ist, wenn jede einzelne Sendung von einem amtlichen Ursprungzeugniss begleitet ist, in welchem zugleich bescheinigt wird, daß die Gewässer, aus welchen die Fische und Schaltiere stammen, von der betreffenden Landessbehörde nicht als mit Cholerareikinen infizirt angesehen werden und daß der Abfahrtsort cholerafrei ist.“

Wien, 24. Okt. Die „Wiener Abendpost“ konstatiert einen Fall von asiatischer Cholera bei einem in Floridsdorf bei Wien wohnhaften Kutscher, der nach seinen Angaben am Tage vor seiner Erkrankung stark erholt Donauwasser getrunken habe. Der Kutscher ist gestern gestorben, es seien sofort alle erforderlichen Maßnahmen gegen eine Weiterverbreitung der Seuche getroffen worden. — Ferner sind in Sabozan bei Pettau (Steiermark) zwei verdächtige Todesfälle vorgekommen, bezüglich derselben ist die asiatische Cholera zwar bis jetzt nicht konstatiert, aber wahrscheinlich.

Semlin, 24. Okt. Durch bakteriologische Untersuchung ist nunmehr festgestellt, daß vom 19. d. M. ab bis heute 5 dem Arbeiterstande angehörige Personen an asiatischer Cholera gestorben sind; zwei, bei denen ebenfalls asiatische Cholera festgestellt wurde, befinden sich noch in Behandlung. Das Frachtenschiff „Panonia“, welches gestern mit Cholerakranken an Bord ankam, hält mittler auf der Donau Quarantine.

Pest, 23. Okt. Von gestern Abend 6 Uhr bis heute Abend 6 Uhr sind 13 Personen an Cholera erkrankt und 17 gestorben.

Antwerpen, 24. Okt. Die Red Star-Linie nimmt vom 1. November ab den Transport von Reisenden von Antwerpen nach New York und Philadelphia durch ihre Passagierboote wieder auf. Inbald wird die Gesellschaft vorläufig nur solche Personen und deren Familien befördern, die in den Vereinigten Staaten wohnen und solche Personen, die nur einen zeitweiligen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten nehmen wollen.

Vermissetes.

+ Aus der Reichshauptstadt, 24. Okt. Das Schicksal des Wallner-Theaters ist für die nächsten zwei Monate nunmehr entschieden worden: Dr. Oskar Blumenthal hat den Antrag angenommen, mit den Mitgliedern des Lessing-Theaters vom 1. November an bis zum 31. Dezember d. J. im Wallner-Theater Vorstellungen zu geben, und zwar sollen dort die erfolgreichsten älteren Repertoirestücke des Lessing-Theaters zu volbstümlichen Preisen zugänglich gemacht werden. Den Anfang soll die „Großstadtluft“ machen, der sodann „Die Ehre“ folgen, wobei auch einige Novitäten sind in Aussicht genommen, die sich durch Stil und Inhalt den heiteren Ueberleferungen des Wallner-Theaters anschließen.

Die Verdagung der Haushollette für die Weihnachtsbescherung armer Kinder erfolgte in den Stadtbezirken 30/34 unter besonders eigenartigen Umständen. Die Sammlung war unter dem 27. August genehmigt worden, aber am 14. September wurde diese Genehmigung wieder aufgehoben, „da in Folge fürlich ergangener höherer Anordnung die Zeit bis Ende November für die Haushollette zur Abhilfe der dringenden Notstände der evangelischen Kirche frei zu halten ist.“ Auf die Beschwerde, daß doch von einem anderen Vereine in denselben Stadtbezirken auf Grund polizeilich abgestempelter Listen gesammelt werde, erging wieder abahnender Bescheid mit der Aufforderung, seinem Verein zu nennen, damit gegen ihn eingeschritten werden könnte. Der Verein wurde genannt, aber bis jetzt ist kein weiterer Bescheid erfolgt.

4. Klasse 187. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Oktober 1892. — 6 Tag Vormittag. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Dame Gewähr.)

25 (15 000) 32 33 44 (1500) 48 331 67 481 552 773 911 89 1088
226 764 72 (1500) 890 963 2029 113 245 81 399 568 735 826 921 60
321 31 229 99 413 574 87 673 787 900 4064 283 307 501 43 723 834
58 931 5125 224 349 463 572 660 746 800 43 6046 302 490 93 526
936 7778 111 52 (500) 329 456 61 (1500) 790 812 949 8167 (300) 225
97 376 445 57 63 81 515 618 71 96 838 66 9116 301 89 421 558 623
875 95 930 49
10165 207 10 29 67 402 12 39 88 561 80 709 44 93 808 26 961 99
11000 47 71 134 97 502 672 718 19 24 812 15 (300) 69 79 94 900 16
24 75 12011 159 68 87 455 532 616 (300) 778 86 979 13070 231 48
87 378 415 50 606 7 998 1264 429 75 645 79 (500) 772 88 98 871
981 15039 261 (500) 87 (500) 326 (3000) 32 83 520 (1500) 620 31 709
844 963 16152 248 300 52 495 694 99 17048 79 103 46 216 (300) 22
41 438 509 32 49 672 708 43 65 928 18138 61 93 361 (300) 492 532
669 716 74 813 39 53 909 81 19003 40 71 184 220 97 444 88 (1500)
529 749 80 (1500) 814 87 953 85 94
20126 63 314 419 505 (1500) 50 650 85 806 958 21107 28 322 23
427 659 736 59 810 954 22040 97 313 419 569 706 801 20 980 23054
94 171 313 40 427 39 670 739 58 863 969 (3000) 24027 73 78 267 68
833 429 53 507 28 67 712 45 68 75 803 25007 31 (500) 138 48 68 342
47 411 817 916 27 48 77 26124 56 206 404 634 772 82 944 89 27086
(500) 169 94 (300) 218 24 31 36 44 63 322 486 90 624 80 753 916 44
28100 303 95 433 54 525 42 736 43 29122 90 321 22 28 474 (3000)
575 650 700
30148 203 618 45 70 809 15 44 (3000) 918 31243 322 405
94 (300) 659 787 815 38 994 32175 236 408 864 908 74 82 33180
215 380 481 540 85 622 (300) 51 750 956 34028 186 (300) 213 14 70
387 428 535 691 (500) 801 29 35016 52 78 147 240 42 408 659 727
812 36303 33 129 265 95 (300) 334 494 608 12 801 923 37061 128
46 68 99 238 353 64 (1500) 89 436 502 38225 303 529 37 75 679 799
800 908 81 84 39028 204 98 366 722 97 926
40127 56 80 216 19 33 382 85 461 77 93 653 706 96 844 41058
120 728 229 333 84 409 82 659 75 77 89 949 93 42012 108 420 577
817 75 43000 4 9 28 123 273 (3000) 302 418 45 73 86 640 757 823
44002 15 36 208 388 516 667 710 854 87 45225 69 308 76 412 27
589 763 979 46005 123 81 213 49 524 672 750 80 830 61 928 47045
123 (3000) 39 254 387 420 26 583 98 624 72 71 249 940 48040 80
575 650 700
30018 36 429 90 757 77 905 61072 (300) 180 451 (500)
790 931 75 62196 263 426 45 515 50 632 754 897 63153 230 88 309
62 (500) 417 519 739 87 95 (5000) 826 55 64342 471 607 81 85 756
76 855 55 912 13 31 66 65131 228 55 300 19 86 545 652 747 838 88
917 6604 24 335 422 977 86 67105 458 537 62 76 84 654 832 915
67 68136 338 436 534 71 667 99 710 89 (5000) 963 75 69158 67 366
91 427 548 663 706 83 282 942 85
70020 76 (5000) 81 181 896 445 59 700 28 (500) 920 44 73 94
71028 78 231 445 510 (300) 48 634 600 728 829 938 46 72012 (500)
47 55 240 53 69 301 60 548 617 33 700 73 820 40 57 96 995 73074
267 (500) 83 428 597 647 74 731 62 816 929 84 71063 79 85 (300) 95
112 45 52 218 515 51 67 603 8 77 813 932 70 75037 22 (500) 69 460
541 687 758 93 281 938 76302 79 417 766 802 99 77206 39 137 302
449 (500) 85 504 620 728 75 873 938 78042 114 25 205 75 312 483
540 70 (1500) 726 831 79070 133 381 613 25 43 96 821 91 906 94
80083 182 298 340 447 600 879 931 57 93 81020 30 37 47 196 98
329 46 487 (3000) 552 783 828 930 82005 253 300 50 68 582 670 712
98 888 83165 280 397 435 41 73 621 704 (500) 18 801 45 71 954
84008 102 18 68 201 47 77 308 411 (300) 86 711 88 89 921 66 (500)
85192 290 327 459 677 79 880 926 57 94 86146 358 781 923 58 76 91
87088 108 90 (500) 883 962 87 91 88203 (3000) 28 391 407 96 521 641
712 914 92 89025 101 278 281 313 60 540 73 (300) 681 88 (300) 804 87
90087 93 271 443 76 561 (500) 84 626 40 (300) 90 834 36 93
91347 420 (1500) 92 524 648 60 712 29 (1500) 884 (300) 956 92024

Die Deutsche Bank ist, wie bereits gemeldet, wieder arg geschädigt worden. In der Nacht zum Montag ist der Buchhalter Riettorf verhaftet worden, nachdem am Sonntag der Polizei die Anzeige zugegangen war, daß derselbe von den seiner Obhut anvertrauten Depots eine Summe zum Gesamtbetrag von etwa 100 000 Mark unter schlagen hat. Riettorf, der ein gutes Gehalt bezog, erhielt von seinen Großeltern vor ungefähr Jahresfrist eine kleine Summe mit dem Auftrag, damit an der Börse zu sparsam zu investieren. Die Hoffnung, ein gutes Geschäft zu machen, schlug fehl, er verspekulierte das Geld in kurzer Zeit. Um den Verlust zu decken, verdoppelte er seine Engagements, da er eigene Mittel über nicht mehr besaß, griff er die Depots an, die bei der Deutschen Bank von deren Kunden hinterlegt waren. Ein Verlust folgte dem anderen, und so haben die Unter schlagenen Depots sind übrigens zum Theil bei einem Berliner Bankier gefunden und zu Gunsten der Deutschen Bank beschlagen worden. Die sehr reichen Verwandten des Verhafteten scheinen die an der veruntreuten Summe fehlenden Beträge decken zu wollen, so daß der Deutschen Bank ein Schaden nicht erwachsen dürfte.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 24. Okt. Die „Politische Korrespondenz“ demonstriert die Zeitungs-Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritte des Admirals Freiherrn v. Sterneck, der sich des besten Wohlbefindens erfreue und dessen Erfolge bei der vorzüglichen Vertretung des Marinebudgets in den Pe ster Delegations-sitzungen die seinem Rücktritt untergelegten Voraussetzungen am besten widerlegen.

Pest, 24.

in dem gleichen Zeitraum 7 516 000 Rubel, gleich 38²/₁₀ Proz. des 19 664 000 Rubel betragenden Jahresvoranschlags. Verglichen mit den Eingängen in der nämlichen Periode des Vorjahres, sind die diesjährigen Eingänge nur wenig hinter jenen zurückgeblieben.

Stockholm, 24. Okt. Die bekannte schwedische Schriftstellerin Anne Charlotte Edgren, verehelichte Herzogin von Cajanolo, ist nach eintägiger Krankheit in Neapel gestorben.

Rom, 24. Okt. Der frühere Ministerpräsident di Rudini hat einen Streit an seine Wähler in Casciano gerichtet, in welchem er sagt, daß er an den Hauptlinien seines im Jahre 1891 verfündeten Programms nichts zu ändern habe. Um die Lösung der Finanzfrage zu erleichtern, habe er ein vorsichtiges und ökonomisches Verhalten in Afrika angenommen. Er habe die Tripelallianz erneuert und die Handelsverträge abgeschlossen. Neben den Charakter der Erneuerung der Tripelallianz brauche er sich nicht näher zu verbreiten, da die Ereignisse denselben deutlich genug in das rechte Licht gesetzt. Er habe das Glück gehabt, die Beziehungen zwischen Italien und Russland freundlicher zu gestalten und in Frankreich den Argwohn und das Misstrauen zu zerstreuen, die den nothwendigen Beziehungen aufrichtiger Freundschaft mit dieser großen Nation abträglich gewesen seien. Die Voralität der Absichten Italiens werde nunmehr selbst von Jenen anerkannt, die früher daran gezweifelt hätten.

Paris, 24. Okt. Das Journal "Parti National" veröffentlicht die Unterredung eines seiner Redakteure mit dem italienischen Botschafter Reffmann, worin Letzterer der gegenheiligen Erklärung Ferrys und Barthélémy-Saint-Hilaire gegenüber auf das Weltumteste versicherte, daß der frühere französische Botschafter Noailles in Rom die wiederholte Versicherung abgegeben habe, daß niemals eine französische Expedition nach Tunis unternommen werden solle. Noch am Vorabende der Expedition habe Noailles jene Versicherung wiederholt; dieselbe Befrage sei dem damaligen italienischen Botschafter Cialdini in Paris ertheilt worden.

Paris, 24. Okt. Bezüglich des gestern in Brüssel stattgehabten Protestmeetings bemerkte der "Jour", daß in Frankreich zahlreiche Belgier, umgekehrt aber in Belgien nur wenige Franzosen ansässig seien. Falls die antifranzösische Bewegung Repressalien in Frankreich hervorrufen sollte, würden dabei nur die Belgier verlieren. In ähnlichem Sinne äußert sich die "France", welche schreibt, daß derartige Kundgebungen nur ihren Urhebern gefährlich seien; denn sie zeigten den Franzosen, daß diese die Dupirten seien, welche schamlos und in undankbarer Weise von Ausländern ausgebeutet würden.

In der Deputirtenkammer hat Leon Say den Antrag auf Uebersführung der Leiche von Thiers nach dem Pantheon eingehabt. Berichte des "Temps" aus Tanger konstatiren, daß die Festsetzung des marokkanischen Einflusses in Tuat, Gurara und Tidifet als eine vollendete Thatfache anzusehen sei.

Paris, 24. Okt. Die die Interessen des Weinbaues vertretende Gruppe der Kammer sprach nach Prüfung des Entwurfes des Handelsabkommen mit der Schweiz einstimmig den Wunsch aus,

dß durch den Vertrag dem Minimalzolltarif keinerlei Eintrag geschehen dürfe.

Die Marieiller Deputirten haben in einem Schreiben an den Minister des Innern Louvet die Bitte ausgesprochen, daß in Anbetracht des gegenwärtigen Gesundheitszustandes von Marselle den aus dem dortigen Hafen auslaufenden Schiffen Gesundheitsatteste ausgestellt werden möchten.

Bordeaux, 24. Okt. Bei der gestern hier stattgehabten Wahl zur Deputirtenkammer wurde der Republikaner Duvalneau mit 10000 Stimmen gewählt. Die Monarchisten, deren Kandidat bei der letzten Wahl 8000 Stimmen erhalten hatte, enthielten sich der Wahl.

Carmagnole, 24. Okt. In den letzten Tagen hatte hier Ruhe geherrscht. In der vergangenen Nacht durchzogen jedoch Arbeitertrupps, die von dem Pariser Anarchisten Tournadre ausgehezt waren, unter Drohrufen und unter Absingung der Carmagnole die Stadt.

Brüssel, 24. Okt. Aus den der Regierung zugegangenen Nachweisungen ergibt sich, daß etwa 600 belgische Arbeiter aus Nordfrankreich vertrieben worden und daß mehr als 200 solcher Arbeiter die Opfer roher Gewalttätigkeiten geworden sind. In hiesigen Regierungskreisen ist man, wie verlautet, peinlich überrascht gewesen durch die Gnadenbeweise, die der Präsident Carnot bei seiner Reise nach Lille den Urhebern der gegen die Belgier gerichteten Unruhen erwiesen habe. Die belgische Regierung ist gutem Vernehmen nach der Ansicht, daß der belgische Staat sich nicht mit der Frage der Entschädigung der belgischen Arbeiter zu beschäftigen habe, die Arbeiter hätten sich vielmehr wegen pecuniarer Entschädigungen direkt an die Gerichte zu wenden.

Lissabon, 24. Okt. Bei den gestern stattgehabten legislativen Wahlen sind, wie bis jetzt bekannt, gewählt: 4 monarchistische und 2 republikanische Deputirte. Serpa Pinto und Mariano Carvalho sind wiedergewählt. In Cintra kam es zu Ruhestörungen, bei denen einige Personen verwundet wurden. Militär mußte an einzelnen Orten zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingreifen.

London, 24. Okt. Der "Standard" meldet aus Buenos-Aires von gestern, es sei der Republik Uruguay mit Hilfe von Pariser Finanziers gelungen, eine neue Astele im Betrage von 1 Million Pfund Sterl. aufzunehmen.

Athen, 24. Okt. Der Großfürst Thronfolger von Russland ist gestern mit einer durch das schlechte Wetter verursachten Verspätung von zwei Tagen und nach Absolvirung der Quarantäne hier eingetroffen.

Philadelphia, 24. Okt. Auf der Strecke Shamokin-Philadelphia fand ein Zusammenstoß zwischen einem Expresszuge und einem Kohlenzug statt, wobei sieben Personen getötet, 21 theilweise lebensgefährlich verwundet wurden. Die Trümmer gerieten in Brand. Die Schuld trifft den Ma-

schinen des Kohlenzuges, welcher das Haltesignal nicht beachtet hatte.

London, 25. Okt. Das "Reutersche Bureau" meldet aus Buenos-Aires unterm 24. Okt.: In der Provinz Corrientes herrscht eine aufständische Bewegung. In drei Distrikten griffen die Aufständischen zu den Waffen; die Intervention der Zentral-Regierung steht bevor. In Santiago del Estero dauern die Schlägerei fort. Die Kammer nahm einen Antrag an, welcher die Regierung auffordert, zu Gunsten der Wiedereinführung des von den Aufständischen gefangen genommenen Gouverneurs der Provinz zu intervenieren.

Hauptgewinn $\frac{1}{4}$ Million baar ohne Abzug. Mühlhausener Geld-Lotterie.

Ziehung schon morgen und übermorgen.

Loose noch einige abzugeben bei

Lindau & Winterfeld, Wilhelmsplatz 3.

Marktberichte.

Bromberg, 24. Okt. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 141—148 M. fester über Rotz — Roggen 120—130 M. — Gerste nach Qualität 13.—138 M. — Blau 139 144 M. — Erbien, Futter- 125 139 M. — Körnerbien 140—160 M. — Hafer 130—140 M. — Spiritus 70er 81, 0.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1892.

Datum	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; Stunde 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. Grad
24. Nachm. 2	7 8,7	SW	stürmisch bedeckt	+ 5,8
24. Abends 9	750,0	SD	schwach bedeckt	+ 3,1
25. Morgs. 7	751,0	SW	mäßig bedeckt	+ 0,5
¹⁾ Früh Reis.				
Am 24. Okt.	Wärme-Maximum		6,1° Cels.	
Am 24.	Wärme-Minimum		+ 2,0°	=

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24. Okt. Morgens 0,48 Meter.
= 24. = Mittags 0,50 =
= 25. = Morgens 0,50 =

Produkten- und Börsenberichte.

Konds-Kurse.

Breslau 24. Okt. (Schlußkurse.) Fest.
Neue 3proz. Reichsanleihe 86 60, 3¹/2, proz. 2-**Pfandbr.** 810, Kontrol. Türk. 21,90. Türk. Roote 92,00, 4proz. ung. Goldrente 95,25, Bresl. Diskontobank 98,00, Breslauer Wechslerbank 97,00, Kreditaktien 166,40, Schles. Bankverein 113,65, Donnersmarckhütte 80,00, Flöther Maschinenbau —, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 115,75, Oberösch. Eisenbahn 50,50, Oberösch. Portland-Zement —, Schles. Cement 112,50, Oppeln. Cement 83,00, Schl. D. Cement —, Gramma 119,00, Schles. Kaffkatten 186,00, Laurahütte 109,40, Verein. Oelsfabr. 93,00, Österreich. Banknoten 170,20, Russ. Banknoten 202,80, Giebel Cement 73,00.

Franfurt a. M.

24. Okt. (Schlußkurse.) Matt.
Lond. Wechsel 20,362, 4proz. Reichsanleihe 107,95, österr. Silberrente 81,75, 4¹/2 proz. Papierrente 81,80, do. 4proz. Goldrente 97,90, 1860er Lose 124,00, 4proz. ung. Goldrente 95,00, Italiener 92,00, 1880er Russen 96,50, 3. Orient. 65,60, unifz. Egypt 99,20, fond. Türk. 22,05, 4proz. türk. Ank. 86,20, 3proz. port. Ank. 23,40, 5proz. tsrb. Rente 74,70, 5proz. amort. Rumäniens 96,50, 6proz. toniol. Mexik. 78,00*, Böh. Weitbahn 296, Böh. Nordb. 154¹/₂, Franzosen —, Saltzter 182¹/₂, Gotthardbahn 153,90, Lombarden 85¹/₂, Lübeck-Büchen 144,00, Nordwestbahn 177¹/₂, Kreditaktien 264¹/₂, Darmstädter 184,50, Mittell. Kredit 97,60, Reichsb. 148,60, D. Kommandit 184,20, Dresdner Bank 140,00, Berliner Wechsel 80,90, Breslauer Wechsel 170,12, serbische Tabakrente 74,70, Buchum. G. Stahl 121,00, Dortmund. Union 54,00, Harpener Bergwerk 131,50, Hibernia 115,80, 4proz. Spanier 64,00, Matzner 113,50.

Private Kreditkonto 2¹/₂ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 264, Dist.-Kommandit 184,00, Harpener —.

* per comptant.

London, 24. Okt. (Schlußkurse.) Ruhig.
Engl. 2¹/₂ proz. Consols 96¹/₂. Preuß. 4proz. Consols 106, Italien 5 proz. Rente 91,50, 3. Orient. 21¹/₂, österr. Silberrente 97, 1/2, Lombarden 8¹/₂, 4proz. Russen 1889 II. Serie) 97, kons. Türk. 21¹/₂, österr. Silber. 81, österr. Goldrente 97, 4proz. ungar. Goldrente 94¹/₂, 4prozent. Spanier 63¹/₂, 3¹/₂ proz. Egypfer 92¹/₂, 4proz. Egypfer 99¹/₂, 4proz. gar. Egypfer —, 6¹/₂ proz. Tribut-Ank. 96, 6proz. Mexikurr 79, Ottomanbank 13¹/₂, Suezactien —, Canada Pacific 88¹/₂, Di Beers neue 16¹/₂, Blagdziskont 2¹/₂.

Paris, 24. Okt. (Schlußkurse.) Matt.
3prozentige amort. Rente 99,45, 3proz. Rente 99,27¹, 4proz. Ank. —, Italien. 5 proz. Rente 92,35, österr. Goldr. —, 4proz. ungar. Goldr. 95,53, 3. Orient. 67,30, 4proz. Russen 1889 96,40, 4proz. Egypfer 501,56, kons. Türk. 21,90, Türk. 92,87¹, Lombarden 221,25, do. Priorit. —, Banque Ottomane 594,00, Panama 5 proz. Obligat. —, Rio Tinto 393,10, Tab. Ottor. 373,00, Neue 3proz. Rente —, 3proz. Portugaleen 25,43, 3proz. Russen 79,35.

Petersburg, 24. Okt. Wechsel auf London 100,20, Russ. II. Orientiel. 103, do. II. Orientiel. 105, do. Bank für ausl. Handel 265, Petersburger Diskonto-Bank 462, Breslauer Diskonto-Bank —, Petersb. internat. Bank 433, Russ. 4¹/₂ proz. Bodencreditsfandbriefe 155¹/₂, Große Russ. Eisenbahn 253, Russ. Südwestbahn-Alten 114.

Produkten-Kurse.

Köln, 24. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loto — neuer 16,25, do. fremder loto 18,50, per Nov. 16,10, p. März 16,90. Roggier hiesiger loto —, neuer 16,50, fremder loto 19,25, per Nov. 15,10, per März —, Hafer hiesiger loto —, fremder 15,25. Rüböl loto 54,50, per Ott. 54,20, per Mat 53,70. — Wetter: Schön.

Bremen, 24. Oktober. (Börsen-Schlußbericht.) Raffineries-Petroleum. (Offizielle Notiz. der Bremer Petroleumsbörse.) Fabriköl. Still. Lote 5,85 Br.

Baumwolle. Fest. Upland middl. loto 42 Br., Upland middl. nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. Oktober 42¹/₂ Br., per Nov. 42¹/₂ Br., p. Dez. 42¹/₂ Br., per Jan. 43 Br., p. Febr. 43 Br., p. März 43¹/₂ Br.

Schmalz. Steigend. Wilcox 43 Br., Choctaw Grocery 44¹/₂ Br., Armour 44¹/₂ Br., Sohne u. Brother (pure) 44¹/₂ Br., Farbanks 36 Br., Shafer 46 Br.

Spec. Fest. Nov.-Abladung 39¹/₂, Dezember-Jan.-Abladung short clear middl. 38¹/₂, Br., long clear middl. 37¹/₂.

Tabaf. 588 Padan St. Felix, 47 Seronet Havannah.

Bremen, 24. Okt. (Kurse des Effelten- und Waller-Bereins

739 45 846 911 65	93272 76 301 29 94 (1500) 413 587 604 886 (300)
94208 (300) 315 43 85 431 88 506 45 787 913 27 82	95055 63 117
294 387 413 652 71 762 (1500) 77 93 99 836 931 96	96138 515 (3000)
34 54 721 61 92 802 972	97005 121 (300) 78 248 433 45 508 62 91 671
84 708 805 93866 531	618 27 93 815 47
18 700 (1500) 942 80	99128 214 318 307 499
100005 52 93 121 389 422 542 58 611 16 40 754 825 31 78	101008
16 50 122 89 252 81 98 360 6	

Brotz. Nord. Bäckerei- und Kämmerei-Spinnerei-Aktien
139 Br., Brotz. Nord. Lloyd-Aktien 111 Gd.

Hamburg, 24. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteiner loko neuer 155—160. — Roggen loko ruhig medlenb. loko neuer, 144—158, ruff. loko ruhig, transito 120—125. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rübel (unverz.) fest, loko 52. Spiritus loko fest, v. Oktbr.-Nov. 22 Br., v. Nov.-Dez. 22 Br., p. Dez. Jan. 21^{1/2} Br., v. April-Mai 22^{1/2} Br., per Oktober 22^{1/2} Br. Kaffee fest. Umsatz 2000 Sd. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5.70 Br., v. Nov.-Dez. 5.65 Br. — Wetter: Nasskalt.

Hamburg, 24. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktbr. 75^{1/2}, v. Dezbr. 75^{1/2}, v. März 74, der Mai 73. Fest.

Hamburg, 24. Okt. Zuckermarkt. Schlussbericht. Rübenunder 1. Produkt Basis 88 p.Ct. Rendement neue Ullance frei an Bord Hamburg per Okt. 14.27%, v. Dez. 14.42%, per März 14.87%, per Mai 15.00. Fest.

West 24. Okt. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 7.48 Gd., 7.50 Br., per Frühjahr 7.84 Gd., 7.86 Br. Hafer per Herbst 5.45 Gd., 5.47 Br., v. Frühjahr 5.70 Gd., 5.72 Br. Mais per Oktober — Gd., — Br., per Mai-Juni 1893 5.06 Gd., 5.08 Br. Kohlraps per August—Sept. — Gd. — Br. — Wetter: Regen.

Paris, 24. Oktober. Getreidemarkt. (Schluss.) Weizen ruhig, p. Oktober 21.90, v. Novbr. 22.10, v. Novbr.-Febr. 22.40, p. Januar-April 22.80. — Roggen ruhig, v. Okt. 14.60, v. Jan.-April 15.10. — Mehl behpt., per Oktober 62.60, p. Nov. 50.60 v. Nov.-Febr. 50.70 per Jan.-April 51.00. — Rübel fest, v. Okt. 60.50, per Nov. 60.75, p. Nov.-Dezbr. 61.25, v. Jan.-April 62.00. Spiritus fest, per Okt. 47.75, per Novbr. 47.25, v. Nov.-Dezbr. 47.00, per Jan.-April 47.00. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 24. Okt. (Schluss.) Rübunder fest, 88 Proz. loko 38.50 a 39.00. Weizen Zuder steigend, v. 3, per 100 Kilo per Okt. 41.00, v. Nov. 41.25, v. Nov.-Januar 41.37^{1/2}, per Jan.-April 42.12%.

Savre, 24. Okt. (Teleg. der Hamb. Firma Beimann Biegler u. Co.) Kaffee in Newyork Feiertag.

Mio 12000 Sac, Santos 24000 Sac, Rezeptes für Sonnabend. **Amsterdam**, 24. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per Nov. 175. März 184. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine niedr., per Oktbr. 147, per März 135. Rübel loko 26^{1/2}, v. Nov.-Dezbr. 26^{1/2}, per Mai 26^{1/2}.

Amsterdam, 24. Okt. Vancazzin 57

Amsterdam, 24. Okt. Java-Kaffee good ordinary 56^{1/2}.

Antwerpen, 24. Okt. Petroleummarkt (Schlussbericht.) Kaffinizes Type weiss loko 13^{1/2} bez. u. Br. v. Okt. 13^{1/2} Br., v. Nov.-Dez. 13^{1/2} Br., Jan.-März 13^{1/2} Br. Ruhig.

Antwerpen, 24. Okt. Getreidemarkt. Weizen schwach. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste unbeliebt.

Antwerpen, 24. Okt. (Teleg. der Herren Willems und Comp.) Wolle. La Blata-Bug, Twe B, per Dez. 4.40, April —, Mai 4.52^{1/2}. Käufer.

London, 24. Okt. 96 p.Ct. Javazunder loko 15^{1/2} fest, Rübenunder loko 14^{1/2} fest.

London, 24. Okt. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 24. Okt. Getreidemarkt. (Ansangsbericht.) Sämtliche Getreidearten ruhig, aber stetig.

London, 24. Okt. Die Getreidezufuhren betragen in der Woche vom 15. bis 21. Oktober: Englischer Weizen 1590, fremder 20.018, englische Gerste 3307, fremde 8896, englische Malzgerste 12.873, fremde —, englischer Hafer 3005, fremder 85.809 Orts, englisches Mehl 21.474, fremdes 48.806 Sac.

London, 24. Okt. Chilli-Kupfer 45^{1/2}, per 3 Monat 46^{1/2}.

London, 24. Okt. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Getreide im Allgemeinen schleppend. Weizen ruhig, aber stetig. Mehl unverändert. Mais ruhig, knapp. Gerste ruhig aber stetig. Hafer große Zufuhren ¹, jh. niedriger. Angelommene Weizenladungen und schwimmendes Getreide geschäftslos. — Wetter: Schön.

Glasgow, 24. Okt. Rohessen. (Schluss.) Mixte number 2 warrants 41 ih. 4 d.

Glasgow, 24. Oktbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7444 Tons gegen 5959 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Vervoot, 24. Okt. Baumwolle. (Ansangsbericht.) Muthmäher Umlauf 10^{1/2} B. Stetig. Tagesumsatz 1000 B.

Liverpool, 24. Okt. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 10.000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner steigend, ¹/₁₀ höher, Surats stetig.

Widdi amerikan. Lieferungen: Oktober-Novbr. 4^{27/64} Käuferpreis, Dez-Jan. 4^{39/64} do., Febr.-März 4^{39/64} Käuferpreis, April-Mai 4^{19/64} do.

Liverpool, 24. Okt., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10.000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen.

Fest. Alle inländische Baumwolle ¹/₁₀ höher.

Widdi. amerikan. Lieferungen: Okt.-Nov. 4^{26/64} Wertb. Nov.-Dez. 4^{25/64} do., Dez.-Januar 4^{19/64} do., Januar-Februar 4^{29/64} Wertb., Februar-März 4^{31/64} do., März-April 4^{39/64} do.

Newark, 24. Okt. (Ansangsbericht.) Petroleum Pipeline certificates per Nov. —. Weizen per Dezember 79.

Newark, 24. Oktbr. Weizen v. Oktober 77 C. v. Nov. 77^{1/2} C.

Berlin, 25 Oktober. Wetter: Trübe.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 24. Okt. Die heutige Börse eröffnete in etwas festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzen der fremden Börsenpläne und andere in demselben Sinne wirkende auswärtige Handelsnachrichten von bestimmendem Einfluss.

Das Geschäft entwickelte sich anfangs etwas lebhafter, gestaltete sich aber weiterhin, soweit nicht das Prolongationsgeschäft und die Umlaufregulierung in Frage kam, wieder ruhiger. — Der Kapitalmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel: Zrozentige Reichs- und Preußische Konsolidierte Anleihen geringfügig abgeschwächt. — Fremde, festen Zins tragende Papiere blieben fest bei zum Theil etwas regeren Umsätzen; Ungarische 4prozentige Goldrente steigend und mehr gehandelt. Russische Anleihen unverändert. Italiener schwach. — Der Privatdiskont wurde mit 2^{1/2} Proz. notirt. — Österreichische Kreditaktien setzten 1 Proz. höher ein, konnten sich aber später nicht ganz behaupten, während lokale Bankwerthe nach etwas besserem Beginn auf vorgestrigem Schlussniveau verfehlten. — Inländische Eisenbahn-Aktien waren vernachlässigt. Österreichische und Italienische schwach behauptet. Schweizerische und Russische Eisenbahnenwerthe etwas höher gefragt. — Montanwerthe setzten ausnahmslos auf vorgestrigem Schlussniveau ein, mussten aber infolge von überwiegendem Angebot bald nachgeben. — Nach 1 Uhr blieb die Grundtendenz ohne wesentliche Änderung: Montanwerthe und Bankaktien mit Ausnahme von Kreditaktien schlossen etwas schwächer als vorgestern. — Aktien der Deutschen Bank wurden ungünstig beeinflusst durch die Nachricht über eine bei der Bank vorgekommene Veruntreuung eines Beamten. Fremde Renten schlossen fest. Der Kassamarkt verlor still und ohne wesentliche Kursänderungen. Aktien von Zuckersfabriken fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 24. Okt. An der heutigen Getreidebörsen war das Geschäft in Weizen sehr still bei behaupteten Preisen. In Roggen war das Geschäft etwas lebhafter, bei etwas stärkerem Angebot aus der Provinz gaben die Preise für nahe Sichten ca. 1 M. nach Frühjahr war weniger gedrückt. Hafer war anfänglich fest, später etwas abgeschwächt, so daß der Wertb. gegen Sonnabend wenig verändert ist. Roggenmehl bei kleinen Umsätzen niedriger. Rübel bei lebhafterem Umlauf höher bezahlt. Spiritus war anfänglich höher, da ziemlich große Kauf- und Deckungs-

ordres im Markt waren. Später ging der Aufschlag von 40 Pf. wieder verloren, als die Kündigungen keine Aufnahme fanden und Oktoberr-Abgaben überwogen.

Weizen (mit Ausgleich von Kaufweizern v. 1911) 111. Roto ziemlich fest. Gefündigt 100 Tonnen Kündigungsspreis 156 M. Loko 146—164 M. nach Qualität Lieferungskosten = qualität 154 M., gelber märk. 156—157 ab Bahn bez. per diesen Monat 156 bez., bei Oktbr.-Novbr. — bez., per Nov.-Dezbr. 155,25—155,5 bez., per April-Mai 159,5—159,25—159,5 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko ruhiges Geschäft. Lermine flau. Gefündigt 100 Tonnen Kündigungsspreis 140 M. Loko 138—144 M. nach Qualität Lieferungskosten 139,5 M. Inländischer guter 139,5—140,5, hochfeiner 142 bez., per diesen Monat 140,25—140,5—140 bez., per Oktbr.-Novbr. 140—140,25 bis 139,5 bez., per Nov.-Dezbr. und per Dezbr.-Jan. 139,75—140,5 bez.

Rübel. amerikan. Lieferungen: Okt.-Nov. 4^{26/64} Wertb. Nov.-Dez. 4^{25/64} do., Dez.-Januar 4^{19/64} do., Januar-Februar 4^{29/64} Wertb., Februar-März 4^{31/64} do., März-April 4^{39/64} do.

Wetter bei 1000 Kilogr. Gute Waare leicht verläufig. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko unverändert. Termine wenig verändert. Gefündigt 350 Tonnen Kündigungsspreis 151,5 M. o 145—166 M. nach Qualität Lieferungskosten 146 M. Pommerscher und preußischer mittel bis guter 147—152 bez., feiner 153—157 bez., schlechter mittel bis guter 148—152 bez., feiner 153—158 bez., per diesen Monat 151,5—151,25 bez., per Oktbr.-Novbr. 146,75—146,5 bez., per Novbr.-Dezbr. 144,5 M. per April-Mai 145—144,5 bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko ruhig. Termine geschäftslos.

Gefündigt 150 Tonnen Kündigungsspreis 120 M. Loko 121 bis 136 M. nach Qualität, der diesen Monat 120 M., per Oktbr.-Novbr. 118,5 M., per Novbr.-Dezbr. 118 M., per Dezbr.-Jan. — bez., per April-Mai 1893 — bez.

Erbien p. 1000 Kilogr. Kochwaare 175—220 M.. Futtermais 148—166 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sac.

Termine niedriger. Gefündigt — Sac. Kündigungsspreis — M., bei diesen Monat 18,5 bez., per Oktbr.-Novbr. 18,5 bez., per Novbr.-Dezbr. 18,5—18,45 bez., per April-Mai — bez.

Rübel per 100 Kilogr. mit Fas. Steigend. Gefündigt 1400 Br. Kündigungsspreis 51,3 M. Loko mit Fas. — bez., per diese Monat, per Oktbr. Novbr. und per Novbr.-Dezbr. 51,3 bis 51,4 bez., per Dezbr.-Januar 1893 —, per April-Mai 51,7 bis 52,2 bez.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Min. brutto incl. Sac. per diesen Monat 20,00 M. Feuchte Kartoffelstärke p. 100 Kilogr. brutto incl. Sac. p. Okt. 10,40 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sac. Per diesen Monat 20,00 M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10.000 Proz. nach Tralles. Gefündigt —, Kündigungsspreis — M. Loko ohne Fas. 52,7 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10.000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Ltr. Kündigungsspreis —. Loko ohne Fas. 33 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Ansangs fest, schließt matt. Gefündigt 80.000 Liter. Kündigungsspreis 32 M.

Loko mit Fas. — bez., per diesen Monat und per Oktbr.-Novbr. 32,2—31,8 bez., per Novbr.-Dezbr. 32,2—32,3—31,9 bez., per Dezbr.-Jan. — bez., per Avril-Mai 33,4—33,6—33,2 bez., per Mai-Juni 33,7—33,8—33,5 bez.

Wetzenmehl Nr. 0 23,00—21 bez., Nr. 0 20,75—19,00 bez.

Heine Marken über Rottz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,00—18,25 bez. do. keine Marken

Nr. 0 u. 1 19,75—19,00 bez., Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 u. 1 vr. 100 Kilogr. b. inkl. Sac.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1. Doll. = 4^{1/4} M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. 2 M. 7 Gulden südd. W. 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 10 Rf. 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl. 5 44,00 G.

do. do. 5 44,10 G.

</div